

Irgendwo muss man anfangen

Für mehr **Gerechtigkeit auf unserer Erde** fairen Handel unterstützen

ALSDORF. „Chilenischer Wein schmeckt wunderbar“, schwärmt Rosemarie Arnold und wirft einen Blick auf das Etikett der Flasche vor ihr. Bisher hat sie Wein im Supermarkt gekauft, jetzt möchte die 76-Jährige ein, zwei fair gehandelte Äquivalente mitnehmen. Zum ersten Mal ist sie mit ihrem Mann Eduard (80) im Eine-Welt-Laden in Mariadorf, knabbert Plätzchen, die mit fairen Zutaten gebacken wurden, trinkt eine Tasse Kaffee, informiert sich: „Was ist das denn die gepa?“ Sie sind nicht die einzigen, die es sich an den Tischen mit den roten Decken bequem gemacht haben. „Mittlerweile sind unsere Produkte bekannter geworden, wir haben guten Zulauf“, sagt Gertrud Kutscher. Sie nimmt sich mit Sabine von Drathen-Mester Zeit, um für Kaffee, Tee, Schokolade und andere Dinge zu werben und diese natürlich auch zu verkaufen – ehrenamtlich, versteht sich. Seit zwei Jahren gibt es den Eine-Welt-Laden an der Marienstraße, direkt

neben der Schüler-Jobbörse. Verkauft werden fair gehandelte Produkte aus Sambia, neben Lebensmitteln und Schreibwaren vor allem Kunsthandwerk. Alle Gewinne fließen in die Sambia-Projekte des Alsdorfer Vereins „fair handeln“, zu dem als zweites Standbein auch die Schüler-Jobbörse gehört. Für eine Schule in der Partnergemeinde Monze (Süd-Sambia) wurde ein Brunnen mit solarunterstützter Wasserpumpe gebaut.

Essen für jedes Kind

Damit ist es möglich, einen Acker zu bewirtschaften, um aus dem Ertrag für jedes Kind ein Mittagessen zu gewährleisten. Ergänzend werden 500 Hühner gehalten. 12000 Euro sind in diese Projekte geflossen, finanziert aus Spenden und dem Eine-Welt-Laden. Getragen wird der Verein von den Gemeinden der Gemeinden (GdG) Alsdorf und der evangelischen Gemeinde Hoengen-

Broichweiden sowie Einzelmitgliedern. Pastoralreferent Dietmar Prielipp ist Geschäftsführer. Gertrud Kutscher hofft, dass immer mehr Leute zu Produkten aus fairem Handel greifen, die zwar etwas teurer sind als der Weltmarktpreis, den Produzenten aber ein gesichertes Einkommen ermöglichen. „Man schmeckt die hervorragende Qualität, fast alles sind Bioprodukte“, sagt Kutscher.

Um Überzeugungsarbeit zu leisten, veranstaltet der Eine-Welt-Laden bis 27. November jeden Dienstag, 15 bis 17 Uhr, ein „faires Café“ mit Keksen, Kuchen und Kaffee. Vielleicht findet der ein oder andere hier auch ein Weihnachtsgeschenk. Etwa den Sambia-Kalender mit Landschaftsfotografien und Momentaufnahmen aus den Projekten – für zehn Euro. Geöffnet ist der Eine-Welt-Laden dienstags, 15 bis 18 Uhr, donnerstags, 9 bis 12 Uhr, und samstags, 9 bis 12 Uhr. Die Organisation ist auf Ehrenamtliche, Spenden und Sponsoren angewiesen, auch



Sehenswerter Sambia-Kalender: Sabine von Drathen-Mester (l.) und Gertrud Kutscher werben für die fair gehandelten Produkte des Eine-Welt-Ladens in Mariadorf.

Foto: Ilona Rütten

Weihnachtsmarktstand. Wer Interesse hat, sollte im Eine-Welt-Laden vorbeischauen. Denn, so sagt ein Mitarbeiter: „Die ganze Welt kann man nicht verändern, aber ein kleines Stück von ihr schon – und irgendwo muss man anfangen.“ (rüt/cor)

Spenden nötig

► Spenden für das Sambia-Projekt können eingezahlt werden auf das Konto Nummer 300 6000010 bei der Spar- und Darlehenskasse Hoengen, BLZ 370 693 55.